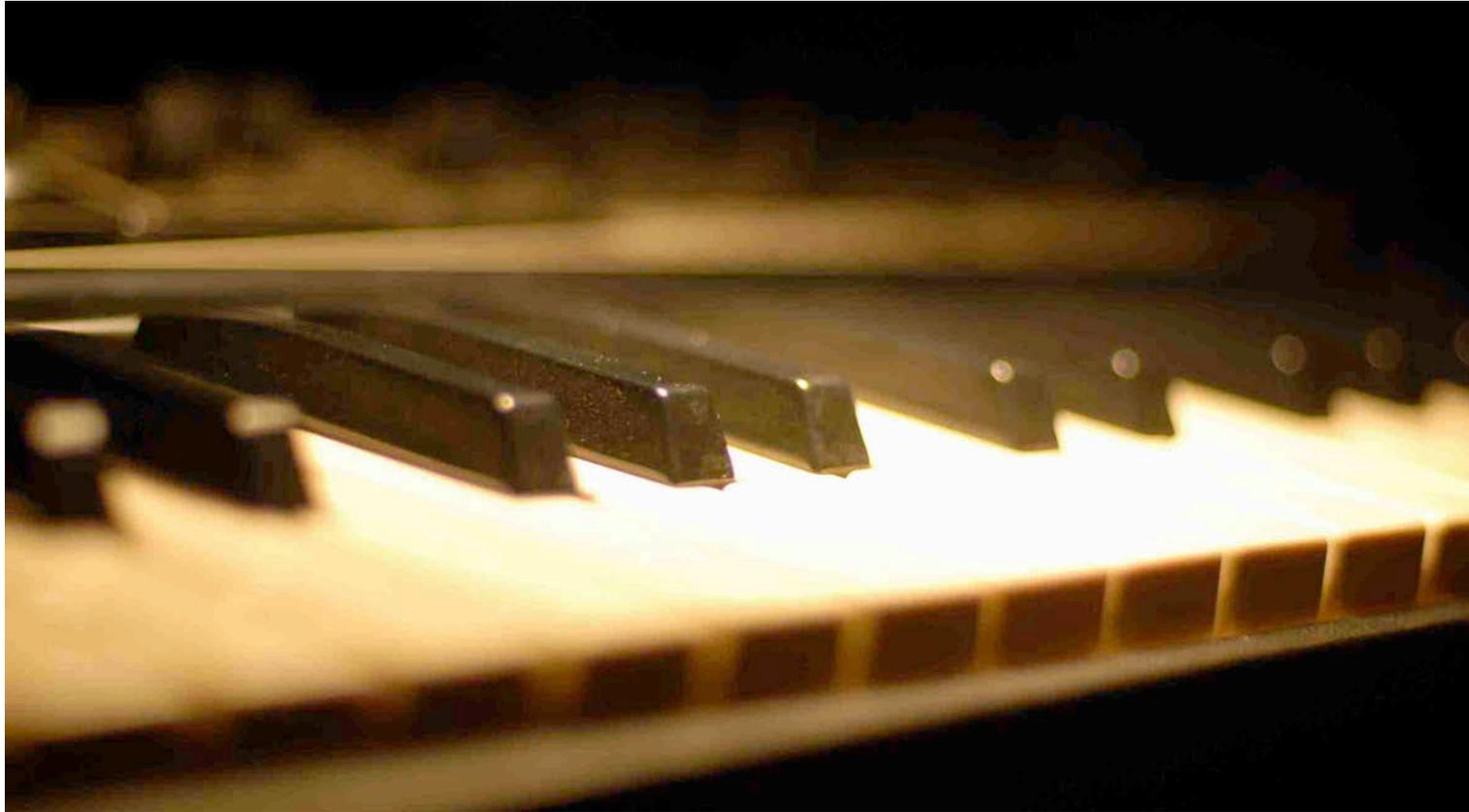


Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente



**Konzept und Realisation
"Abteilung Tasteninstrumente"**

Patronat

Götti 1

«...ein Museum im vorgestellten Sinne ist genau das, was die Stadt noch nbraucht!»



Götti 2

«...wenn man bedenkt, für welch unsinnige Dinge heutzutage Geld ausgegeben wird, müsste man sich ernsthaft sorgen machen, würde nicht eine Unterstützung auf sämtlichen Fronten stattfinden. In erster Linie ist es sicher des Staates seine Aufgabe, kulturelle resp. Zeit-dokumentarische Museen zu ermöglichen, doch auch von privater Seite dürfte ein solches kulturelles Vorhaben auf offene Ohren stossen. Für meinen Teil kann ich eine Idee wie finanzielle Unterstützung des SMEM garantieren.»

Götti 3

«...ich habe schon viele Sammlungen gesehen – aber diese vorliegende ist absolut einzigartig und grenzt an eine Sensation. Ein Vorstellen der Öffentlichkeit ist in meinen Augen ein absolutes "must" und sollte dringlichste vorangetrieben werden.»



Kurator

«...Text Text Text-....»

Inhalt

Patronat	2
Inhalt.....	4
Vorstellung	5
Faszination Synthesizer	5
Die Sammlung	7
Museum vs. Ausstellung	8
Interaktion: das Museum der anderen Art.....	9
Ziel:.....	11
Zielgruppen:.....	12
Geschichte und Ist-Situation.....	13
Analyse	16
Marketing.....	17
Events	18
Grobbudget	20
Variante "IST/Rosental"	23
Finanzierung / Stiftungskapital.....	24
Gönner & Bürger.....	25
Sponsoring	27
Zeitplan	29
Eine Kleine Auswahl - MEILENSTEINE (Geräte): ...	30
Quellen:.....	35
Kontakt/Impressum.....	35



Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente

Vorstellung

Im schweizerischen Museum für elektronische Musikinstrumente soll die ganze Entwicklung der Tonwerkzeuge ab Mitte 19. Jahrhundert aufgezeigt werden.

Dies umfasst unter anderem Tasten-, Saiten-, und Blasinstrumente sowie Effektgeräte für elektronische Musik wie auch Geräte für deren Aufzeichnung, Speicherung, und Wiedergabe.

Da ein solches Vorhaben sehr umfassend ist, soll im Folgenden mit einer Auswahl gestartet werden, die dann ausgebaut werden kann. Das vorliegende Konzept zeigt in diesem Sinne die Realisation für die Abteilung "Keyboards, Synthesizer und Effektgeräte" auf.



Faszination Synthesizer

Heutzutage sind Synthesizer allgegenwärtig: im Wecker wie im Mobiltelefon, in der Wasch- oder Kaffeemaschine, im Auto, Tram Flugzeug und Bahnen. Im Prinzip generieren Synthesizer Töne mit elektrischem Strom. In den frühern Jahren geschah dies rein analog, indem Spulen, Röhren und andere elektronische Bauteile zum Schwingen gebracht wurden. Später wurden mittels Mikroprozessoren Musikwellen durch Algorithmen oder abspielen von aufgezeichneten Real-Klängen reproduziert. In beiden Fällen kann man diese elektronische Wellen mit einem Verstärker in Schallwellen übertragen und den Klang mittels eines Lautsprechers hören.

Anders als bei elektro-magnetischen Instrumenten wie z.B. die typische E-Gitarre werden bei den Synthesizers keine physikalischen Wellen erzeugt und elektrisch verstärkt (z.B. durch das Schwingen einer Saite), sondern die Wellen werden rein aus der Elektrizität, dem Strom erzeugt. Es wird somit elektrische Energie direkt in Schall umgewandelt.

Das faszinierende der Synthesizers ist, dass diese jeweils den Stand der Elektronik widerspiegeln: das elektrisch/elektronisch Machbare wurde sofort in der Musikindustrie angewandt. Die Reise durch die Zeit anhand des Synthesizers ist somit auch eine Reise durch die elektrische und elektronische Geschichte. Gleichzeitig wurden in der "Nicht-Musikalischen"-Welt die neuen Errungenschaften sofort eingesetzt: Durchsagen in Bahnhöfen oder Tram wurden durch elektronische Ansagen ersetzt, Radiowecker sprechen die Uhrzeit und seit 2009 sagt einem der iPod, welches Lied man hört.

In diesem Sinne sprechen wir klar von einer Faszination, die einer breiten Öffentlichkeit bewusst und zugänglich gemacht werden soll.

Die Sammlung

music X-dream ist ein Geschäft mit einem riesigen Sortiment an neuen, occasions, vintage und antiken Musikinstrumenten. Das Geschäft besteht seit über 25 Jahren und baute vor allem im Bereich der elektronischen Musik eine immense Kompetenz auf.

Durch dieses Interesse und Know-how entstand über die Jahre eine Sammlung von unschätzbarem Wert: um die 600 Synthesizer/Keyboards/Tonerzeuger sowie über 300 Effekt- und Studiogeräte aus allen Ären sind im Besitz von music X-dream. Die Sammlung wurde kontinuierlich ausgebaut mit dem Ziel, zur gegebenen Zeit all die Raritäten in einem Museum der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

Momentan befindet sich die Sammlung im Lager von music X-dream in Basel und kann auf Wunsch jederzeit eingesehen werden.

Eine solche Sammlung ist in der Schweiz einzigartig – weltweit gibt es zwar diverse Museen, mehr dazu jedoch weiter unten.

Komplettheit

Eine "komplette" Sammlung zu erstellen ist praktisch unmöglich – zumal einige Geräte nicht mehr erhältlich sind und es von anderen weltweit nur noch ein paar Exemplare gibt. Solche Einzelstücke erreichen z.T. sehr hohe Sammlerpreise. Konnte schon der Listenpreis bei gewissen Modellen bis in den sechsstelligen(!) Bereich gehen, so kosten heute Modelle, wenn überhaupt noch erhältlich, bis zu 250'000 Schweizerfranken.

Trotzdem findet man immer wieder Sammler, welche Ihren Fundus auflösen – oder auf Auktions-Plattformen sind Schnäppchen zu entdecken. In diesem Sinne ist der Ausbau der Sammlung natürlich weiterhin möglich.



Museum vs. Ausstellung

Die Überlegungen für die Umsetzung eines Museums bestehen seit vielen Jahren. Neben dem, dass ein solches Vorhaben mit viel Zeit und Energie verbunden ist, müssen auch Menschen dahinter stehen, welche eine solche Idee finanziell und ideell unterstützen.

In den vergangenen Jahren konnten auch schon ausgewählte Einzelstücke an Ausstellungen und Musikproduktionen ausgeliehen werden. Daher kann auch überlegt werden, nur eine Ausstellung zu planen und diese an einem oder verschiedenen Orten zu zeigen. Der anfallende Aufwand soll im folgenden Absatz etwas verdeutlicht werden.



Kosten-Nutzen-Verhältnis

Museum vs. Ausstellung	Museum	Ausstellung
Suche Location	einmalig	jedes mal
Transport Geräte	einmalig	jedes mal (Geräte leiden)
Regale Aufstellen	einmalig	jedes mal
Werbung Initialaufwand	einmalig	jedes mal
Rekrutierung Personal	einmalig	jedes mal

Es ist klar ersichtlich, dass die Realisationskosten einer Ausstellung gegenüber einem permanenten Museum unverhältnismäßig hoch ausfallen. Aus diesem Grund geht es im vorliegenden Konzept um die Realisierung einer permanenten Ausstellung in Form eines Museums.

Interaktion: das Museum der anderen Art

Synthesizer sind Instrumente, welche genutzt werden wollen. Es ist nicht einfach ein Kulturgut wie zum Beispiel eine Vase oder ein Bild – eine aktive Interaktion kann und soll stattfinden.

Das schweizerische Museum für elektronische Musikinstrumente ist offen für die Breite Öffentlichkeit – die Stärke liegt jedoch darin, dass die Instrumente inter-/aktiv vorgeführt werden! Neben Führungen für Gruppen und Schulklassen erklären Fachexperten den Besuchern die Instrumente, und zeigen Hintergrundinformationen und spannende Geschichten auf. Das Einzigartige ist dabei, dass die Gäste selber die Möglichkeit haben, einzelne Geräte auszuprobieren und die unterschiedlichen Klänge zu testen.

Ein wissenschaftliches und historisches Erbgut wird so der Öffentlichkeit präsentiert und kann vom Publikum interaktiv erfahren werden.



Auditorium: Events, Konzerte, Veranstaltungen

Interaktion heisst auch Vorführung. Aus diesem Grund ist die Integration eines Veranstaltungs-Raumes unabdingbar. Ob ein eigener Raum, ein Foyer oder ein zentraler Ort innerhalb der ganzen Ausstellung – die Form ist von geringer Bedeutung. In jedem Fall muss jedoch die Möglichkeit geboten werden, dass eine Konzert-Situation geschaffen werden kann (Bühne, Zuschauerraum, etc.).

Tonstudio: "wie der Ton auf die CD kommt" oder ein "Blick über die Schulter"

Das Museum soll ein komplett funktionierendes Tonstudio integriert haben – das Studio gehört zur Musikgeschichte wie der Klang zum Instrument. Das Tonstudio soll jedoch nicht nur konservativen Anspruch haben, sondern soll produktiv genutzt werden können!

Wenn keine Aufnahmen stattfinden, kann dort den Besuchern gezeigt werden, wie in einem Tonstudio damals und heute gearbeitet wird und was für Funktionen genutzt werden können.

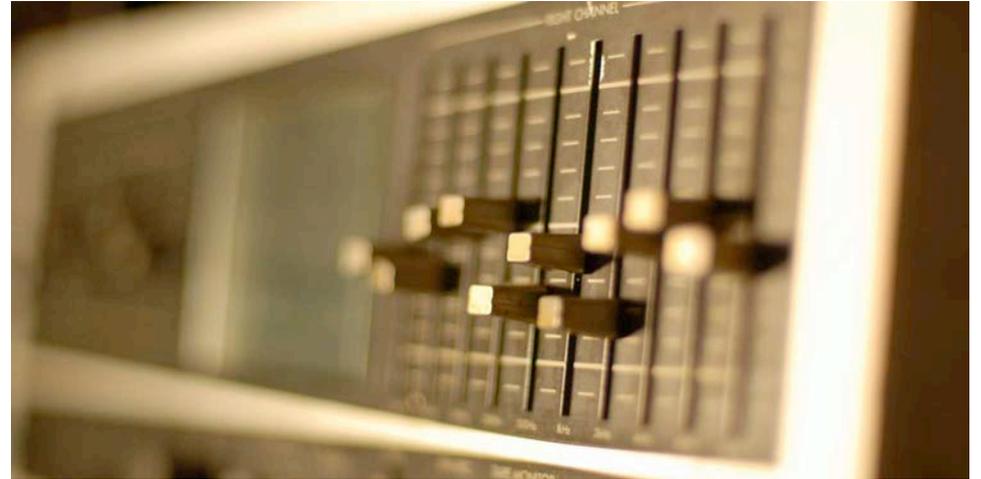
Wird im Studio gerade produziert, können die Besucher einen Blick hinein werfen und die Museumsführung kommentiert das aktuelle Geschehen und beantwortet Fragen.

Weitere Möglichkeiten:

- > Vermietung von Instrumenten an Film/Theater/Produktionen/etc.
- > Nutzung von Instrumenten im Tonstudio/für Aufnahmen
- > Einsatz an Konzerten/Live-Veranstaltungen
- > Sampeln der Instrumente für digitale Weiterverwendung

Ziel:

«Ziel ist, ein permanentes Museum zu verwirklichen, in welchem eine komplette Übersicht aller elektronischen Musikinstrumente von der Vergangenheit bis heute aufgezeigt wird.»



Ausformuliert heisst das:

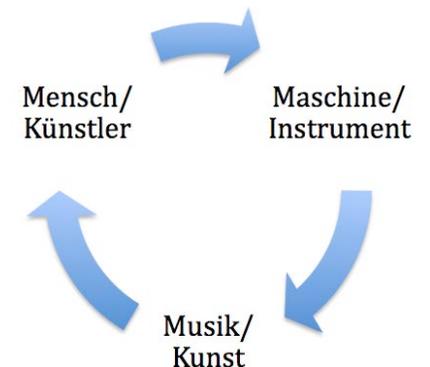
- Die Sammlung soll möglichst komplett sein, vor allem alle Meilensteine sollen dokumentiert werden
- die Finanzierung des Museums soll sichergestellt sein
- es soll ein öffentliches Museum sein, welches nicht gewinnorientiert wirtschaften muss
- im Idealfall wird der ganze elektronische Weg aufgezeigt: von der Bühne über das Tonstudio bis zur Heimanwendung.

Der Kreis schliesst sich:

Im vorgesehenen Museum sollen sich die Punkte treffen:

Mensch/Künstler – Maschine/Instrument – Musik/Kunst

Ein hypothetisches Beispiel: ABBA produzierte ihren Welthit "Super Trooper" mit dem Yamaha GX-1 welcher dem Song einen unverwechselbaren Klang verlieh. Millionen Mal im Radio gehört, kann nun jeder Gast im Museum auf eben diesem Gerät die Klangnuancen erfahren.



Zielgruppen:

Als primäre Zielgruppen sind die Gäste zu nennen, welche das Schweizerische Museum für elektronische Musikinstrumente besuchen.

Kunden:

- die breite Öffentlichkeit
- Musiker und Musikstudenten
- Elektronik-Studenten
- Schulklassen, Gruppen,
- Spezielle Interessensgruppen aus Elektrotechnik, Physik, Akustik etc.
- Konzertbesucher

weitere Zielgruppen:

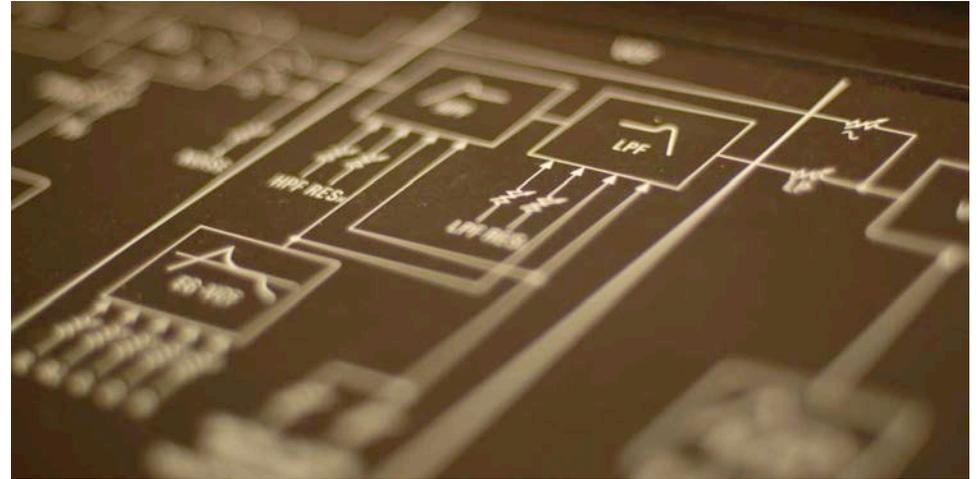
- Investoren
- Medien
- Konkurrenz
- Veranstalter / Eventagenturen



Geschichte und Ist-Situation

250 Jahre

Anno 1759 startete die Entwicklung der elektronischen Musikinstrumente: Jean-Baptiste Delaborde erfand in Paris ein elektrisches „Cembalo“, auf welchem per Tastatur und durch Reibung erzeugtem elektrischen Strom kleine Glocken zum Erklingen gebracht wurden. (Eine umfassende Liste findet man unter <http://120years.net/> und auf Wikipedia)



Trotz dieser schon jahrhundertalten Entwicklung finden sich praktisch keine Dokumentationen im öffentlichen Raum. Speziell in der Schweiz gibt es nur wenige private Personen, welche Sammlungen besitzen und diese nur zum Teil auf Anfrage der Öffentlichkeit zugänglich machen.

Die Situation der Museen im Bereich Musik/Akustik/Ton/etc. im zentraleuropäischen Raum sieht folgendermassen aus (fett Hinterlegte sind spezialisiert auf gewisse elektronische Musikinstrumente):

Schweiz:

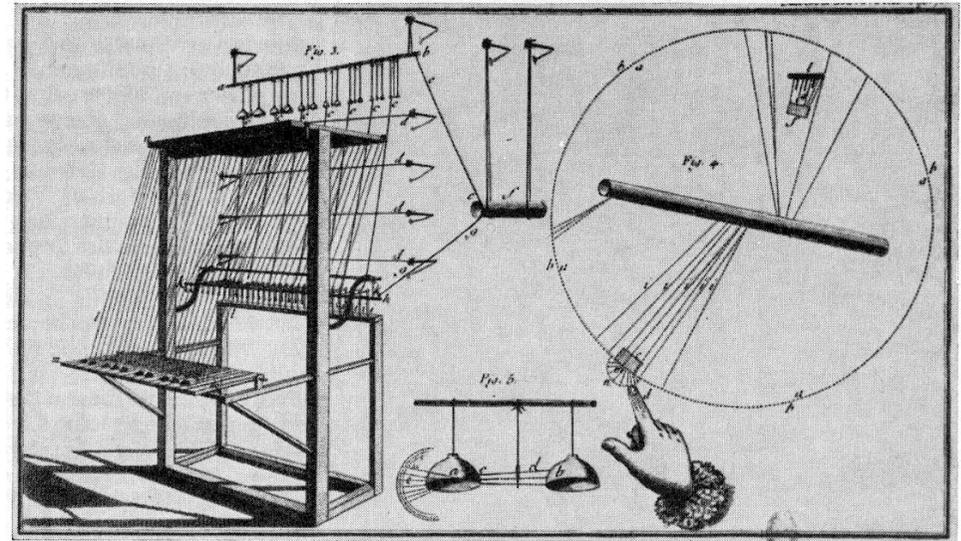
- Musikmuseum Basel (Abt. des Historisches Museum Basel)
- GEFAM, Gesellschaft der Freunde alter Musik (Basel)
- Das Museum für Musikautomaten (Seewen)
- **Synthorama** (Luterbach bei Solothurn)
- Museum für Kommunikation (Bern)
- Konservatorium Winterthur, Instrumentensammlung

Angrenzende Länder:

- Musikmuseum Berlin (Deutschland)
- **Eboardmuseum, Klagenfurt** (Österreich)
- **Technisches Museum Wien, Abt. Musikinstrumente, Sektor Elektronische Instrumente** (Österreich)

Musikschulen in der Umgebung:

- Jazz-Schule
- Musik-Akademie der Stadt Basel (MAB):
 - Schola Cantorum Basiliensis
 - Musikschule Riehen
 - Jazzschule Basel (Allgemeine Musikschule)
 - Allgemeine Musikschule Basel
 - Hochschule für Musik in Basel
- Freie Musikschule Basel



Clavessin électrique, 1759 Jean-Baptiste Delaborde

Kooperationen:

Dadurch, dass ein solches geplantes Schweizerisches Museums für elektronische Musikinstrumente keine bereits bestehenden Institute konkurrenziert, wurde bereits jetzt die Unterstützung von folgenden Institutionen zugesichert (erste Kontakte bereits getätigt):

- FHNW - Fachhochschule Nordwestschweiz, Abt. Medienwissenschaften
- Musikmuseum Basel (Dr. Martin Kirnbauer)
- Universität Basel, Abt. Medienwissenschaften
- Universität Basel, Abt. Psychologie – Usability, Benutzerfreundlichkeit
- Musikakademie Basel, elektronisches Studio
- Eboardmuseum, Klagenfurt (Österreich)

Schweizer "Elektronik-" Musikszene und Musikgeschichte:

Die schweizerische Musikszene ist schon immer mit elektronischer Musik verbunden.

- 1867 war eine der aller ersten Erfindungen eine schweizerische: Herr Matthias Hipp (1813-1893) aus der "Hipp's Telegraphenfabrik" Neuenburg erfand ein elektro-mechanisches Piano, welches in dieser Art absolut pionierhaft war.
- Als Ergänzung zur "Abteilung Tasteninstrumente" des Schweizerischen Museums für elektronische Musikinstrumente ist folgende Erfindung nicht zu vergessen: in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts begann Adolph Adam Riggensbacher aus Basel (geboren 1887 am Gemsberg 7) die "Rickenbacker Electro Instruments" zu entwickeln. Er gilt als Vater der modernen elektrischen Gitarre.
- Ende der 70er arbeitete der Musiker Bruno Spoerri aktiv mit Synthesizern und elektronischen Tonerzeugern.
- Patrick Moraz, schweizer Keyboarder & Synthesizer-Spieler, performte ab den 70er Jahren in Gruppen wie Yes und Moody Blues.
- Yello war in den 80er Jahren die erste international erfolgreiche CH-Formation, welche die elektronische Musik als Kern ihres Schaffens benutzte.
- Thomas Gruberski wirkte als Synthesizer-Performer seit Mitte der 90er Jahre im Studio wie auf Konzerten.
- Andreas Vollenweider, 1953 in Zürich geboren, Vorreiter in elektronischem Sound, erstes Album 1979

Beispiel Besucherzahlen:

Wir durften die Besucherzahlen vom Museum für Musikautomaten in Seewen in Erfahrung bringen:

2004	ca. 34000	2007	ca. 35000
2005	ca. 33000	2008	ca. 34000
2006	ca. 36000		

Obwohl sich das Museum peripher zu einer grösseren Agglomeration befindet, zeigen die Zahlen ein reges Interesse für museale Instrumente der letzten Jahrhunderte. In diesem Sinne kann auch für das Schweizerische Museum für elektronische Musikinstrumente eine ähnlich hohe Besucherzahl prognostiziert werden. Im folgenden Budget gehen wir von jährlich 20'000 Besuchern aus.

Analyse

Standort:

Grundsätzlich kann ein Museum im vorgestellten Sinne praktisch überall stehen. Von Vorteil ist natürlich, wenn in der Nähe nicht bereits eine Sammlung existiert, welche die gleiche Thematik aufgreift.

Basel ist die Kulturstadt schlechthin und als Gastgeberin für ein solches Vorhaben prädestiniert. Das kulturelle Interesse ist sehr hoch und die Destination "Basel" ist als Kultur- und Museumsstadt weit über die Landesgrenzen bekannt.

Somit ist der Standort Basel ein idealer Ort, das Schweizerische Museum für elektronische Musikinstrumente zu realisieren.

Angebot (Konkurrenz resp. Ergänzende Anbieter)

Marketingtechnisch können vor allem in Bezug auf Werbung und die "Marktbearbeitung" (Flyers, Plakate, Kinowerbung oder ähnliches) folgende Angebote berücksichtigt werden:

- | | |
|---------------------------|---|
| - Museen | schon erwähnt: ggf. Zusammenarbeit, gemeinsame Sonderausstellungen, etc. |
| - (Detail-)Handel | Einbeziehen bei Werbung für Events (Media-Discounter, Musik-Läden, Antiquare) |
| - Private (Sammlungen) | Zusammenarbeit und Synergieeffekte nutzen. |
| - Messen | als Werbepattform nutzen (Musikmesse Luzern od. Frankfurt etc.) |
| - (Sonder-)Ausstellungen | beachten wenn solche in die Umgebung kommen |
| - Unterstützungs-Angebote | Musik sponsoring, Stiftungen, (z.B. "Red Bull Music Academy" o.ä.) |



Marketing

Die ganzen Marketingstrategien werden in einem späteren Schritt im Businessplan weiter ausgearbeitet und definiert.
Sicher werden folgende Punkte darin nicht fehlen:

Definitionen von: Idee, Vision, Unternehmensziel sowie die Werte und USPs.

Positionierung des Unternehmens (typisches Museum /Auditorium/Tonstudio etc.), Preissegment/Preisgestaltung, Öffnungszeiten, Spezialangebote/Sonderausstellungen.

Gesamte Kommunikation (Ci/Cd), Dokumentationen (Broschüren, Musikbeispiele auf CDs etc.), Werbemaßnahmen, Werbung, Events

Name:

Zur Auswahl standen:

- Schweizerisches Synthesizer Museum
- Schweizerisches Musikmuseum der Moderne
- Schweizerisches Musikmuseum der Elektronik
- Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente - SMEM

Vorerst ist der Titel " Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente" gewählt.



Events

Das geplante Auditorium soll aktiv genutzt werden und kann einerseits für Events/Konzerte und Workshops eingesetzt werden, andererseits jedoch auch Probelokal sein für Bands, Fasnachtscliquen oder andere Formationen.

Gleichzeitig kann im vorgesehenen Tonstudio gearbeitet werden oder es können auch Bands, welche im Auditorium proben, direkt im Tonstudio Aufnahmen realisieren.



Spontan können folgende Ideen aufgeführt werden (zu diesen Personen bestehen bereits persönliche Kontakte aus dem Projektteam des Schweizerischen Museums für elektronische Musikinstrumente):

1 x im Monat: Vorstellungen eines Künstlers (spezifisch Synthesizer & Electronica)

- Andreas Vollenweider
- Thomas Gruberski
- Bruno Spoerri
- Drummer von Audiopool
- Mellotron-Evening (Klaus Hoffmann-Hoock präsentiert das Mellotron)
- The Edward Mickonis Society
- Claude Bärtschi (Filmmusik)
- Carlos Peron (Yello)
- JD Roth
- Schaltkreis Wassermann (Peter & Daniela Wassermann)

Weitere Personen

- Tournee-Künstler (z.B. Rachel Z., Keyboarderin von Peter Gabriel)
- DJs und ihre Studio-Arbeiten
- Allgemein Konzerte von Bands und Künstlern

Zudem können im Auditorium diverse Workshops und Vorträge stattfinden, welche Themen des Schweizerischen Museums für elektronische Musikinstrumente aufgreifen:

1 x im Monat: Vorstellung Technik

- die Entstehung eines Drum-Pattern
- Aufbau eines Synthesizers (z.B. von Martin Hollinger, Gastdozent vom Synthorama)
- vom Strom zum Klang
- der analoge Synthesizer
- das PA bei Grossanlässen (z.B. mit Philipp Herzog, Gastdozent von Herzog-Tech)
- Aufbau eines Effektgerätes
- der Hall gestern und heute
- Aufnahmen im Studio (z.B. von Thomas Strebel, Gastdozent von Audiopool)
- was ist Sampling?
- die Zeit vor der Elektronik – Musikinstrumente bis 1900 (z.B. mit Dr. Martin Kirnbauer, Gastdozent Leiter Musikmuseum Basel)

Grobbudget

Im folgenden Grobbudget betrachten wir zwei Situationen: einerseits eine Neuschaffung eines Museums in der Stadt (zwei Berechnungsgrößen) und andererseits einen Aus- und Umbau des bestehenden Lagers in ein Museum (siehe unten «Variante "IST/Rosental"»).

Investitionen

Bauliche Massnahmen

Eingang-/Kassenbereich	1	10'000.00	10'000.00
Alarmsystem	1	10'000.00	10'000.00
Auditorium/Bühne	1	20'000.00	20'000.00
Zuschauerbereich/Stühle	150	100.00	15'000.00
Bar-Bereich	1	15'000.00	15'000.00

Ausstellung

Vitrinen/Regale (800 Geräte)	800	100.00	80'000.00
Kopfhörer-Verstärker	400	40.00	16'000.00
Verstärkung im Raum	8	2'000.00	16'000.00
Einbau Demostudio	1	33'000.00	33'000.00
Elektro (Installation/Verkabelung)	1	20'000.00	20'000.00
Beleuchtung	1	25'000.00	25'000.00

Betriebliche Investitions-Aufwände

Planung	1	30'000.00	30'000.00
Umzug Geräte (ca. 200 Fahrten)	1	20'000.00	20'000.00
CI/CD/Initial-Marketing	1	20'000.00	20'000.00
Reserve/div.	1	30'000.00	30'000.00

TOTAL:

 360'000.00

Nicht berücksichtigt:

- Klimatisierung (kommt auf Infrastruktur des Gebäudes an)
- Schallsolation (kommt auf Standort/Räumlichkeiten an)

Betriebskosten (jährlich) (Variante "Standard")

Miete (klimatisiert)	2'000	100.00	200'000.00
Museum / Auditorium	1'600 m2		
Büro/Kasse/Eingang/etc	400 m2		
Strom/Nebenkosten	12	1'000.00	12'000.00
Personal (Kasse/Führungen/Reinigung)			
300 %	3	70'000.00	210'000.00
UREP	1	20'000.00	20'000.00
Marketing (Flyers, Prospekte, evt. Kino-Werb.)	1	50'000.00	50'000.00
Versicherungen	1	10'000.00	10'000.00
Administration/Steuern (pauschal 1'000.00)	1	5'000.00	5'000.00
Lizenzabgaben "Sammlung music X-dream"	1	10'000.00	10'000.00
Amortisation Investition (20 Jahre)	5%	360'000.00	18'000.00
Reserve:	1	30'000.00	30'000.00
TOTAL:		pro Jahr:	565'000.00
		pro Monat:	47'000.00

Betriebskosten (jährlich) (Variante "mini")

Miete (klimatisiert)	900	100.00	90'000.00
Museum / Auditorium	750 m2		
Büro/Kasse/Eingang/etc	150 m2		
Strom/Nebenkosten	12	500.00	6'000.00
Personal (Kasse/Führungen/Reinigung)			
150 %	1.5	70'000.00	105'000.00
UREP	1	15'000.00	15'000.00
Marketing (Flyers, Prospekte, evt. Kino)	1	20'000.00	20'000.00
Versicherungen	1	10'000.00	10'000.00
Administration/Steuern (pauschal 1'000.00)	1	5'000.00	5'000.00
Lizenzabgaben "Sammlung Music X-dream"	0	10'000.00	0.00
Amortisation Investition (20 Jahre)	5%	360'000.00	18'000.00
Reserve:	1	10'000.00	10'000.00
TOTAL:		pro Jahr:	279'000.00
		pro Monat:	23'300.00

Erträge (jährlich) (Variante "mini")

Operative Erträge (geschätzt)

Eintritte Museum (siehe Beispiel "Besucherzahlen")	20'000	12.00	240'000.00
Eintritte Events	3'600 Personen	20.00	72'000.00
Annahme: 4 Events pro Monat, 48 Events pro Jahr			
Annahme: 50-100 Personen pro Event – gerechnet mit 75			
Eintritt: CHF 20.00 pro Person, abzüglich Planung/Gage pro Event CHF 1'000.00			
Planung/Gage etc. (geschätzt pro Event)	48	- 1'000.00	- 48'000.00
Einnahmen Bar/Getränke ("Reingewinn": 30% vom Getränke-VK)	23'600	1.50	35'400.00
Tägliche: jede Person trinkt etwas	20'000 Personen		
Events: jede Person trinkt etwas	3'600 Personen		
Vermietung Probelokal (Bands/Cliquen etc.)	156	50.00	7'800.00
Annahme: 3 Abende pro Woche, 52 Wochen			
Vermietung Konzertlokal	24	1'000.00	24'000.00
Annahme: 2 Weekend-Tage pro Monat, inkl. Reinigung/Strom etc., 12 Monate			
Vermietung Tonstudio	104	500.00	52'000.00
Annahme: 2 Produktions-Tage pro Woche, inkl. Reinigung/Strom etc. ohne Techniker, 52 Wochen			
Vermietungen Instrumente/Geräte	20	500.00	10'000.00
<u>Zwischentotal Operativ</u>	<u>pro Jahr:</u>		<u>393'200.00</u>
	<u>pro Monat:</u>		<u>32'700.00</u>

Für den Differenz Betrag müssen Sponsoren und öffentliche Interessensgemeinschaften (Stadt-Basel, Lotteriefonds, Stiftungen) aufkommen.

Für die weitere Zusammenarbeit soll gemeinsam ein Finanzierungsplan ausgearbeitet werden.

Variante "IST/Rosental"

Investitionen

Bauliche Massnahmen

Eingang-/Kassenbereich	1	10'000.00	10'000.00
Zuschauerbereich/Stühle	50	100.00	5'000.00
Bar-Bereich	1	5'000.00	5'000.00

Ausstellung

Vitrinen/Regale (800 Geräte)	800	100.00	80'000.00
Kopfhörer-Verstärker	400	40.00	16'000.00
Verstärkung im Raum	3	2'000.00	6'000.00
Einbau Demostudio	1	23'000.00	23'000.00
Elektro (Installation/Verkabelung)	1	20'000.00	20'000.00
Beleuchtung	1	25'000.00	25'000.00

Betriebliche Aufwände

Planung	1	20'000.00	20'000.00
CI/CD/Initial-Marketing	1	20'000.00	20'000.00
Reserve/div.	1	20'000.00	20'000.00

TOTAL: 250'000.00

Betriebskosten (jährlich)

Miete (klimatisiert)	500	60.00	30'000.00
Personal (Kasse/Führungen/Reinigung) 150 %	1.5	70'000.00	105'000.00
UREP/Nebenkosten	1	15'000.00	15'000.00
Marketing (Flyers, Prospekte, evt. Kino)	1	20'000.00	20'000.00
Versicherungen/Steuern	1	10'000.00	10'000.00
Lizenzabgaben "Sammlung Music X-dream"	0	10'000.00	0.00
Amortisation Investition (20 Jahre)	5%	250'000.00	13'000.00
Reserve:	1	10'000.00	10'000.00

TOTAL: pro Jahr: 203'000.00

Pro Monat: 17'000.00

Erträge siehe oben.

Finanzierung / Stiftungskapital

Die Finanzierung muss derartig sichergestellt sein, dass ein langfristiger Betrieb garantiert werden kann. Ein kulturelles Unternehmen im vorgestellten Sinne kann nicht ohne Unterstützung von Dritten zustande kommen.

Mögliche Einnahmen durch Vermietungen, Events und Museumseintritte sollen Zusatz-Einnahmequellen sein, welche Sinnvoll re-investiert werden sollen, von welche jedoch nicht ein grundsätzliches Fortbestehen des Museums abhängt.



Wie die zum Überleben notwendige Finanzierung gesichert wird, kann auf verschiedene Möglichkeiten basieren: Durch eine Stiftung, durch Sponsoren und Gönner oder durch öffentliche Beiträge.

Ein Stiftungskapital kann aus folgenden möglichen Geldgebern zusammengesetzt werden:

- Investoren/Sponsoren	10	100'000.00	1'000'000.00
- Sozial-Gönner/Bürger (siehe unten)	500	1'000.00	500'000.00
- MAXI/TOP-Gönner (siehe unten)	100	7'500.00	750'000.00
- Öffentliche Beiträge/Stiftungen	2	1'000'000.00	2'000'000.00
Total Stiftung SMEM			4'250'000.00

Bei einem Stiftungskapital von 4,2 Millionen Franken kann eine jährliche Rendite von ca. CHF 125'000.00 erzeugt werden. Dies wären ca. CHF 10'000.00 pro Monat, welche die Betriebskosten entlasten würden.

Gönner & Bürgen

Sozial-Bürge / Sozial-Gönner

Im Folgenden wird ein Konzept vorgestellt, welches einen ersten Teil der Finanzierung sicherstellen kann:

Sozial-Bürgen bürgen schriftlich für einen Betrag von CHF 1'000.00. Dafür können folgende Gegenleistung beansprucht werden:

- lebenslänglicher Eintritt ins Museum*
- eine Begleitung bezahlt für das Museum nur 75% (25% Rabatt)*

Sozial-Gönner zahlen der Stiftung "Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente" einen einmaligen Betrag von CHF 1'000.00. Dafür erhalten sie zusätzlich zu obigen Leistungen:

- lebenslänglicher Eintritt zu allen Veranstaltungen**
- die Begleitung bezahlt für das Museum nur 50%*
- Sonderkonditionen für Studio und Auditorium

* bezieht sich nur auf das SMEM - Spezialveranstaltungen wie z.B. die Museumsnacht sind davon ausgeschlossen

** bei Erreichen der feuerpolizeilich definierten Maximal-Zuschauerzahl kann in keinem Fall ein Zutritt erzwungen werden – falls frühes Kommen nicht ausreicht würden dann der Ablauf bei Events mit einem Anmeldeverfahren erweitert (first come, first served)



Gönnerschaft (Beispiele, tbd):

Gönner-Art:	"MAXI"	"TOP"
Gönner-Betrag:	Fr. 5'000.00	Fr. 10'000.00
Sonderkonditionen für Studio und Auditorium	X	X
Lebenslänglicher Eintritt ins Museum inkl. 1 Begleitperson*	X	X
Lebenslänglicher Eintritt zu allen Veranstaltungen inkl. Begleitperson	X	X
Gratis Getränk bei jedem Besuch für Gönner und Begleitperson		X
4 Getränkebons pro Veranstaltung (1 Tag gültig)		X
Namentliche Erwähnung im Eingangsbereich auf Gönner tafel		X

* bezieht sich nur auf das SMEM - Spezialveranstaltungen wie z.B. die Museumsnacht sind davon ausgeschlossen

Weitere Optionen laufen unter Sponsoring (siehe nächstes Kapitel) und müssten individuell besprochen werden.

Sponsoring

Für ein Sponsoring sehen wir momentan folgende Möglichkeiten. Natürlich sind wir sehr offen für jegliche Ideen, die für Sie als möglichen Sponsor in Frage kommen könnten – zögern sie nicht, uns zu kontaktieren!



Geldsponsoring

Beim Geldsponsoring ist das Ziel, das Stiftungskapital zu generieren

Als Gegenleistungen können folgende Massnahmen in Frage kommen:

- Namentliche Erwähnung in den Räumlichkeiten des SMEM (Tafel/Logos/etc.)
- Erwähnung/Logo auf Drucksachen/Newslettern/Homepage/etc.
- Naming, falls Sinnvoll und möglich (z.B. "SMEM, powered by Axp0")
- Positionieren eines Produktes oder von Werbung in den Räumlichkeiten des SMEM
- Integration eines Produktes/einer Dienstleistung in den Räumen des SMEM
- Erstellen einer Lounge oder einer Loge im Name/im Design des Sponsors
- Gönner-Pakete, siehe unten (Anzahl entsprechend des Sponsoringbetrages)

Konkrete Ideen & Möglichkeiten können jederzeit vor einer Zusammenarbeit besprochen werden

Material/Naturalien-Sponsoring

Beispiele:

- Schenken von Geräten/Synthesizern/Keyboards/Effektmaschinen/alten Sammlungen/etc.
- Entgegenkommen bei Dienstleistungen (Elektro-Installationen, Licht, Regalen, Küche etc.)
- Schenken von Getränken/Esswaren für das Museum und bei Events

Events

- Sponsoring an speziellen Events (Banners, Plakate; Logo/Flyers, Lounge, VIP-Events, etc.)
- Externe Organisation in den Räumlichkeiten des SMEM (Einnahmen durch Vermietung/Eintritt/Bar/...)
- Organisation von Benefizveranstaltungen zugunsten des SMEM

Zeitplan

Next Steps

Im Folgenden sollen die nächsten Schritte aufgezeigt werden, welche nun angegangen werden.



- Gründung Stiftung SMEM – Schweizerisches Museum für elektronische Musikinstrumente Sept. 2009
- Öffentliche "Sponsoren" angehen Okt. 2009
- Angehen der Patronat-Komitees Okt. 2009
- Liste der Stiftungsmitglieder erstellen inkl. Funktionsbeschreibung Okt. 2009
- Erstellen von ausführlichen Sponsoring Dokumentationen Sept. 2009
-
-

Grobplanung bis zur Eröffnung

Monate:	-x	-12	-11	-10	-9	-8	-7	-6	-5	-4	-3	-2	-1	0	+x
Suche Investoren/Sponsoren															
Suche Lokalität															
Erstellen Verträge															
Kommunikation															
Erstellen ci/cd															
Umbau Lokalität															
Einrichten Lokalität															
Zügeln der Geräte															
Betrieb															

Eine Kleine Auswahl - MEILENSTEINE (Geräte):

(nächste Seiten)

Hersteller: KORG

Modell: POLYPHONIC SYNTHESIZER PS-3100

Jahrgang: 1977

Neupreis: ca. CHF 6'500.00

Heutiger Wert: . ca. CHF 5'000.00

Info:..... Einer der ersten vollpolyphonen halbmodularen Kompakt-Synthesizer, der für damalige Zeit noch bezahlbar war. Der Korg PS-3100 wurde von Kraftwerk, Tangerine Dream, YMO, Ryuichi Sakamoto, Keith Emerson, Gino Vanelli, You und Filmmusik-Komponist Brad Fiedel eingesetzt.



Hersteller: ROLAND

Modell: JUPITER-8

Jahrgang: 1980

Neupreis: ca. CHF 12'000.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 5'000.00

Info:..... Topmodell von Roland mit 8 Oscillatoren und vielen Programmiermöglichkeiten. Erste Vorstufe von MIDI (DCB). Seit den Neunzigern des letzten Jahrhunderts eingesetzt von Duran Duran, Howard Jones, Alphaville und vielen namhaften Musikern und Bands.



Hersteller: KORG

Modell: KARMA

Jahrgang: 2002

Neupreis: ca. CHF 4'750.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 1'500.00

Info:..... Ein Modell jüngerer Generation aus der Triton-Familie von Korg. Die Spezialität liegt in komplexen Patterns (Ton-/Klangfolgen) die v.a. bei Live-Performances interessant sind. Namhafte Künstler sind: Herby Hancock, Peter Gabriel, Phil Collins und viele mehr.



Hersteller: MOOG

Modell: THE SOURCE

Jahrgang: 1981

Neupreis: ca. CHF 4'500.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 700.00

Info:..... Der Source ist ein (elektronisch gesteuerter) Analog-Synthesizer. Er war monophon, d.h. man konnte nur ein Ton auf's Mal spielen. Einstellungen konnten auf ein externes Kassetten-Band gespeichert werden.



Hersteller: KORG

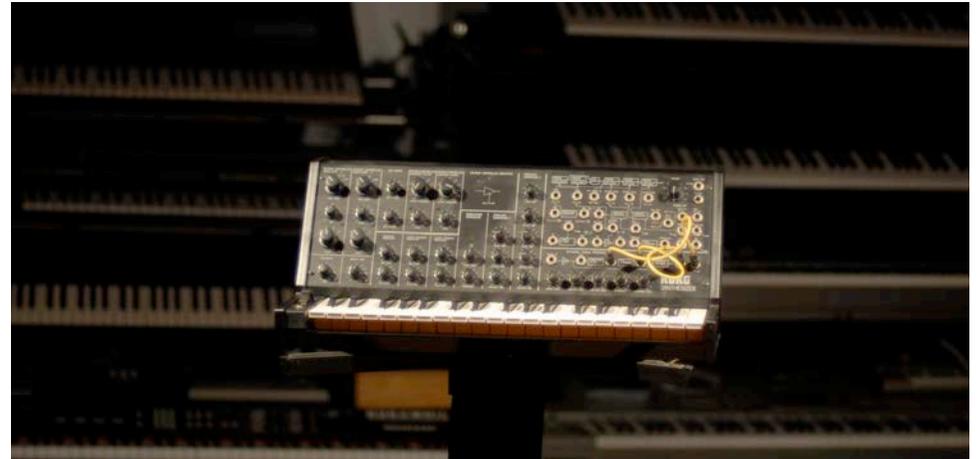
Modell: MS-20

Jahrgang: 1978

Neupreis: ca. CHF 1'500.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 1'100.00

Info:..... Einer der ersten bezahlbaren Modular-Synthies mit Patch-Bay und analoger Technik. Viele Spezialfunktionen erfreuten u.a. Bands wie Scooter, Daft Punk, OMD, Goldfrapp, The Prodigy und Aphex Twin.



Hersteller: MOOG

Modell: MINIMOOG, MODEL D

Jahrgang: ab 1969 (MODEL A)

Neupreis: ca. CHF 6'000.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 5'000.00

Info:..... Der klassische Analog-Synthesizer von Robert Moog. Das einstimmige Gerät mit dem fetten Sound wurde und wird in unzähligen Produktionen und von Formationen wie Yes, Jean-Michel Jarre, Kraftwerk, The Chemical Brothers, Toto und Vangelis und vielen mehr eingesetzt.



Hersteller: KORG

Modell: VOCODER VC-10

Jahrgang: 1978

Neupreis: ca. CHF 3'000.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 1'500.00



Info:..... Der Voll-Polyphone Vocoder moduliert den Klangcharakter über das Microphon. Neben Manfred Mann und Roger Waters wurde das Instrument auch benutzt von Bands wie Yes, Tangerine Dream und Air.

Hersteller: ROLAND

Modell: SYNTHESIZER SYSTEM100

Jahrgang: 1975

Neupreis: ca. CHF 2'000.00

Heutiger Preis:.. ca. CHF 1'500.00



Info:..... Der System-100 besteht aus etwa 6 Modulen, welche flexibel kombiniert werden können. Im Bild ist das Grundmodul mit Keyboard. Der Spezielle Klang wurde u.a. von diesen Bands geschätzt: Hans Zimmer, Depeche Mode, Orbital und Vangelis.

Quellen:

<http://120years.net>
<http://www.synthy.de>
<http://www.wikipedia.org>
<http://www.ebay.com>
<http://www.vintagesynth.com>
<http://www.sequencer.de>
<http://www.soundonsound.com>
<http://www.sonicstate.com>
<http://www.eboardmuseum.com>

Kontakt/Impressum

Sammlung

Sammlung music X-dream, Basel
<http://www.x-dream.net>

Projektleitung

Klemens Trenkle
Samuel Riggerbach
Philipp Herzog

Adresse:

Schweizerisches Museum für elektronische
Musikinstrumente SMEM
Projektgruppe Realisation
c/o mediXYZ Klemens Trenkle
Rosentalstrasse 24 / Hinterhaus
4058 Basel

Konzept:

Dialog Riggerbach
Gundeldingerstrasse 503
4053 Basel

Fotografien:

Alle Geräte aus der Sammlung, fotografiert von
Samuel Riggerbach. Assistenz: K. Trenkle, Ph. Herzog
Bearbeitung: Dialog Riggerbach

Versionen:

v-1.0 (01.03.09) / v-2.0 (09.04.09) / v-3.0 (07.05.09) / v-4.0 (04.06.09) /
v-5.0 (14.06.09) v-6.0 (25.06.09) v-7.0 (08.08.09)